

Konzeption der Einrichtung

Starke Kinder

kluge Köpfe



Mo.Ki Familienzentrum
AWO Kindertageseinrichtung
Prenzlauer Straße 2
40789 Monheim am Rhein
Telefon: 0 21 73 / 5 16 25
FamZ.Kita.prenzlauer-str@awo-niederrhein.de
www.awo-nr.de
Stand: Oktober 2018

Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Rahmenbedingungen	3
1.1 Standort.....	3
1.2 Struktur.....	3
1.3 Öffnungs- und Betreuungszeiten	3
1.4 Team	4
2. Wir bieten Kindern Raum.....	4
3. Was uns so „besonders“ macht!	5
3.1 Interkulturelle Öffnung	6
3.2 „Gelebte“ Inklusion.....	7
3.3 Alltagsintegriertes Yogaangebot	7
3.4 Wir fördern Sprache im besonderen Maße	8
3.5 Mo.Ki - Familienzentrum	9
4. Wir arbeiten eng mit den Eltern zusammen.....	10
5. Bei uns entscheiden die Kinder mit!	11
6. Wir sind vernetzt.....	12
Beispiele aus dem Netzwerk.....	13

1. Rahmenbedingungen

1.1 Standort

Die Einrichtung liegt zentral in Monheim – Süd im „Berliner Viertel“, einem dicht besiedelten Stadtteil in Monheim in dem verschiedenste Kulturen gemeinsam leben. Eine Grundschule und zwei weiterführende Schulen, derzeit fünf weitere Kindertageseinrichtungen, soziale Einrichtungen und Beratungsstellen sowie verschiedene Freizeitmöglichkeiten befinden sich in unmittelbarer Nähe.

1.2 Struktur

Unsere Kindertagesstätte wurde 1969 eröffnet und ist heute eine fünfgruppige Einrichtung mit einem Platzangebot für 109 Kinder. Davon betreuen derzeit zwei Gruppen Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren und die anderen drei Gruppen Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.

1.3 Öffnungs- und Betreuungszeiten

Die Einrichtung ist täglich von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Da wir eine jährliche Öffnungszeitenabfrage bei den Eltern durchführen, können sich die Öffnungszeiten bei Bedarf ändern.

Folgende Betreuungszeiten bieten wir an:

45 Stunden (Ganztagsbetreuung): 7:00 Uhr bis 16:30 Uhr

35 Stunden (Block): 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr (inklusive Mittagessen)

35 Stunden (Block): 8:00 Uhr bis 15:00 Uhr (inklusive Mittagessen)

35 Stunden: 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr sowie 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr (ohne Mittagessen)

Die Einrichtung bleibt drei Wochen während der Sommerferien, zwischen Weihnachten-und Neujahr, an Rosenmontag, an zwei Konzepttagen und an einem Tag für unseren Betriebsausflug geschlossen.

1.4 Team

Unser Team besteht derzeit aus 20 pädagogischen Mitarbeiter*innen. Sie verfügen über Zusatzqualifikationen in den Bereichen musikalische Früherziehung, Sprachförderung, Marte Meo, TAFF (Treffen zum Austausch für Familien), Bewegungserziehung, systemische Gesprächsführung, Kinderschutz sowie U3-Pädagogik. Die Leitung ist freigestellt.

Darüber hinaus beschäftigen wir Berufspraktikant*innen, eine Hauswirtschaftskraft und bieten einen Platz für Teilnehmer*innen von Freiwilligendiensten an.

Für die Weiterentwicklung des Teams bieten wir regelmäßige Fort- und Weiterbildungen an. Perspektiven, Aussichten und Entwicklungsmöglichkeiten der Mitarbeiter*innen werden unter anderem mit der Einrichtungsleitung in einem jährlichen Personalentwicklungsgespräch beraten.

Um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken, sind wir im besonderen Maße bestrebt, regelmäßig Schüler*innen, Berufspraktikant*innen und Auszubildende aufzunehmen und anzuleiten.

2. Wir bieten Kindern Raum

Die Gestaltung der Räume und Außenanlagen ist für den gesamten Bildungsprozess von wesentlicher Bedeutung, insbesondere für selbst initiierte Spielprozesse und das Wohlbefinden der Kinder.

Unsere Räume sind im Innenbereich kindgerecht konzipiert und orientieren sich an einer ästhetischen Gestaltung und Ausstattung. Sie entsprechen den Bedürfnissen der Kinder und bieten eine anregungsreiche und überschaubar gestaltete Umgebung. Alle Gruppen sind mit einem Gruppenraum, einem Nebenraum und einem Sanitärbereich ausgestattet.

Die Gruppenräume verfügen über verschiedene Aktionsbereiche wie Puppen- und Bauecke, Küchenbereich, Kreativbereich und Kuschelecke. Bücher und Gesellschaftsspiele, Konstruktions- und Bastelmaterial sind für alle Kinder frei zugänglich.

In unserem Hallenbereich haben wir eine Bücherecke eingerichtet. Wir bieten aus verschiedenen Themenbereichen eine Auswahl an Büchern zum Anschauen und Lesen an. Unsere gemütliche Leseecke regt Kinder an, gern zu einem Buch zu greifen und sich in Ruhe Bücher anzuschauen und zum Verleih auszusuchen. Zudem lädt ein Elterncafé zum Verweilen ein.

In unserem Mehrzweck- und Bewegungsraum finden regelmäßig angeleitete oder freie Bewegungsangebote statt.

Unsere großzügig gestaltete Außenanlage bietet Platz für elementare kindliche Spiel- und Bewegungsbedürfnisse. Eine Seillandschaft, Klettergerüste, Rutschen und große Sandbereiche kommen dem Bewegungsdrang der Kinder entgegen.

Derzeit entwickeln wir uns hin zu einem teiloffenen Konzept. Dies bedeutet momentan zum einen, dass wir, außer zur Zeit des Morgenkreises, offene Gruppentüren haben. Zum anderen haben wir eine gruppenübergreifende Projektjahresplanung. Dadurch mischen sich Kinder und Kolleg*innen aus den verschiedenen Gruppen immer wieder neu im Kita- Alltag. Zurzeit beschäftigt sich eine Projektgruppe mit den nächsten sinnvollen Schritten hin zur Teilöffnung. Wir haben uns bewusst gegen ein gänzlich offenes System entschieden, da wir den Bedarf für die Kinder unserer Einrichtung sehen, Bindung zu Bezugserzieher*innen zu erleben und überschaubare Strukturen im Kita – Alltag zu haben.

3. Was uns so „besonders“ macht

Einrichtungsspezifische Inhalte und Ziele und Schwerpunkte

Unser pädagogisches Rahmenkonzept orientiert sich an den Leitsätzen der Arbeiterwohlfahrt, bestimmt durch Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der situationsbezogene Ansatz, der Kinder und ihre tägliche Erlebnis-, Lern- und Lebenswelt in den Mittelpunkt stellt.

3.1 Interkulturelle Öffnung

Bedingt durch das Einzugsgebiet betreuen wir Kinder und deren Familien aus 18 Nationen. Zunehmend kommen auch Familien mit Fluchterfahrung hinzu. Daraus ergibt sich eine besondere Herausforderung in unserer täglichen Arbeit, der wir uns gerne stellen. Wir versuchen dieser Aufgabe des interkulturellen Schwerpunktes gerecht zu werden, indem wir die Eltern und Kinder als Menschen sehen und nicht als Zugehörige einer bestimmten Kultur. Dadurch gelingt es uns, unser Augenmerk zuerst auf die verbindenden Elemente der Kulturen zu legen, die Unterschiede als positiv wahrzunehmen und sie gewinnbringend zu nutzen. Interkulturelle Arbeit ist für uns eine Querschnittsaufgabe, die in allen Bereichen unseres Arbeitsfeldes präsent und ein Teil unserer Haltung ist. Das nach unserer Meinung wichtigste verbindende Element zwischen den Kulturen ist die Sprache. Deshalb legen wir Wert darauf, dass wir eine gemeinsame Sprache, die deutsche Sprache, sprechen. Dementsprechend haben wir in der Einrichtung die Regel, dass, sobald Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zusammenkommen, Deutsch gesprochen wird. Spielen z.B. ausschließlich türkische Kinder miteinander, dürfen sie sich jedoch in ihrer Muttersprache unterhalten. Um den Wert anderer Sprachen trotzdem nicht zu vernachlässigen, gibt es immer wieder mehrsprachige Angebote, wie z.B. Buchvorstellungen oder Lesungen.

Zusammen mit unserer neuen „Fachberatung für Kindertageseinrichtungen mit Familien mit Fluchterfahrung“ überdenken wir unsere interkulturelle Arbeit aktuell noch einmal ganz neu. Die Ergebnisse dieser Weiterentwicklung werden in der weiteren Konzeptentwicklung Eingang finden. Zur interkulturellen Arbeit liegt zusätzlich ein gesondertes Konzept in der Einrichtung vor, das gemeinsam mit der Nachbareinrichtung Grünauer Straße entwickelt wurde.

3.2 „Gelebte“ Inklusion

Der Gesetzgeber sieht vor, dass Kinder mit Förderbedarfen in verschiedenen Bereichen die Möglichkeit haben, jede Kindertageseinrichtung zu besuchen. Um hieraus tatsächlich „gelebte“ Inklusion zu machen, haben wir begonnen, ein Netzwerk mit unterstützenden Institutionen zu schaffen, Fördermöglichkeiten kennen zu lernen und uns zu dem Thema fortzubilden. Wir begegnen dieser Aufgabe mit großem Elan und haben in kurzer Zeit bereits viel erreicht auf unserem Weg. Inklusion entwickelt sich als ein Teil unserer Haltung und wird dadurch tatsächlich „belebt“.

3.3 Alltagsintegriertes Yogaangebot

Wir entwickeln gegenwärtig das Konzept YogaKiMo (Yoga in der Kita in Monheim). Es bietet einen niederschweligen Zugang im Erwerb von gesundheitsfördernden Kompetenzen. Mit YogaKiMo werden die Erzieher*innen, die Kinder und deren Eltern gleichermaßen auf mehr Achtsamkeit, eine bessere Körperwahrnehmung und die Wirkungen von gezielter Entspannung geschult.

Das Besondere an diesem Konzept ist, dass Yoga und Entspannung alltagsintegriert angeboten werden sollen. Also nicht, wie sonst üblich, als punktuell angebotenes Angebot mit einer festen Gruppe zu einem festen Zeitpunkt an einem festen Ort, sondern z. B. morgens oder mittags, in der Gruppe, im Nebenraum, in der Halle mit kleinen und mit großen Gruppen, mal als einzelne Übungen, mal als komplette Einheit. Es wird angestrebt, dass alle Mitarbeiter*innen geschult sind.

Nach Ablauf der Modellprojektphase sollen entspannungsfördernde Methoden und eine kindgerechte Yogapraxis in den Kita-Alltag selbstverständlich sein für Kinder, Eltern und das Kita-Team. Die Integration in den Familienalltag der Kinder wäre eine sehr erwünschte Wirkung.

Nach Fertigstellung kann dieses Konzept eingesehen werden.

3.4 Wir fördern Sprache im besonderen Maße

3.4.1 Bundesprogramm „Sprach–Kita“

Alle Kinder sollen von Anfang an von guten Bildungsangeboten profitieren. Mit dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ stärkt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die alltagsintegrierte sprachliche Bildung, die inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit Familien in den Kitas. Denn Sprache ist der Schlüssel durch den wir uns die Welt erschließen, mit Menschen in Kontakt treten und uns Wissen aneignen. Studien haben gezeigt, dass sprachliche Kompetenzen einen erheblichen Einfluss auf den weiteren Bildungsweg und den Einstieg ins Erwerbsleben haben. Dies gilt besonders für Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien und Familien mit Migrationshintergrund. Die Sprach-Kitas erhalten im Bundesprogramm gleich doppelte Unterstützung: Unser Kita-Team wird durch eine zusätzliche Fachkraft mit Expertisen im Bereich sprachliche Bildung verstärkt, die direkt in der Kita tätig sind. Sie berät, begleitet und unterstützt das Team bei der Weiterentwicklung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung. Zusätzlich finanziert das Programm eine zusätzliche Fachberatung, die kontinuierlich und prozessbegleitend die Qualitätsentwicklung in den Sprach-Kitas unterstützt.

3.4.2 Kooperation mit dem Ulla–Hahn–Haus

Das Ulla-Hahn-Haus leistet einen wichtigen Beitrag dazu, allen Monheimer Kindern, unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft sowie den familiären Verhältnissen optimale Bildungs- und Entwicklungschancen zu bieten. Das Ulla-Hahn-Haus will den Prozess der sprachlichen Bildung sowie der Lesesozialisation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterstützen. Spartenübergreifende Projekte bieten vielfältige Möglichkeiten, die Kompetenzen im Bereich von Sprache und Literatur zu stärken und neue kreative Darstellungsformen zu eröffnen. Die Freude an der Sprache und die Lust am Lesen können

Kinder und Jugendliche dabei unterstützen, sich langfristig zu ausdrucksfähigen und phantasievollen Persönlichkeiten zu entwickeln. Unsere Kita nimmt teil am Kooperationsprojekt „Buchstein–Kita“ welches im o.g. Bereich ein bedarfsorientiertes Angebot zur Verfügung stellt mit Theater für die Allerkleinsten, Geschichtenwerkstatt, „Bücherfrühstück“ und Fortbildungen zum Thema für die Mitarbeiter*innen.

Außerdem stellt das Ulla–Hahn–Haus eine Lesepatin“ zur Verfügung, die einmal in der Woche ehrenamtlich in die Einrichtung kommt und den Kindern vorliest.

3.5 Mo.Ki – Familienzentrum

Unsere Kita ist eine der Mo. Ki-Einrichtungen im Berliner Viertel. Ausgehend von einem Gemeinschaftsprojekt der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Niederrhein e.V. und der Stadt Monheim ist Mo.Ki (Monheim für Kinder) seit mehr als zehn Jahren ein fester Bestandteil der städtischen Jugendhilfe. In 2015 wurde Mo.Ki erfolgreich rezertifiziert und erhielt erneut das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“. 2018 steht eine erneute Rezertifizierung an. Das Besondere an Mo.Ki ist die Zusammenarbeit der fünf Kindertagesstätten im Berliner Viertel.

Wir setzen Schwerpunkte in folgenden Bereichen:

- Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien
- Familienbildung und Erziehungspartnerschaft.
- Unterstützung in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Es ist unser Ziel, über unseren Erziehungs- und Bildungsauftrag hinaus, Angebote zur Förderung und Unterstützung von Kindern und Familien in unterschiedlichsten Lebenslagen und mit unterschiedlichsten Bedürfnissen in unserer Einrichtung bereitzustellen, um ihnen einen alltags-tauglichen Zugang zu ermöglichen.

Wir haben die Möglichkeit, die folgenden Angebote als Mo.Ki – Familienzentrum für unsere Kinder zu finanzieren.

- Marte Meo bewegt
Ein Psychomotorik – Angebot in Kombination mit Marte Meo

- Projekt Wassergewöhnung für unsere zukünftigen Schulkinder
Ein Projekt im mona mare
- Projekt Bildsprache–Sprachbilder
Ein Projekt mit der Kunstschule Monheim am Rhein
- Angebot zur musikalischen Früherziehung
Ein Projekt mit der Musikschule Monheim am Rhein

4. Wir arbeiten eng mit den Eltern zusammen

Grundlage für die familienergänzende pädagogische Arbeit ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten.

Wir nehmen Wünsche und Bedürfnisse der Eltern ernst, unterstützen sie bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und geben ihnen die Möglichkeit, sich aktiv an der Arbeit in unserer Einrichtung zu beteiligen.

Grundlagen dafür bilden die im KiBiz (**K**inder**b**ildungsgesetz) genannten Mitwirkungsgremien:

- Elternversammlung
- Elternbeirat und
- Rat der Kindertageseinrichtung

Weitere Aktivitäten zur Kooperation, zur Zusammenarbeit und Information sind z.B.:

- Elterngespräche zu unterschiedlichen Themen
- Beratungsgespräche zu pädagogischen und familiären Fragen
- Informationsabend für die neuen Eltern
- Elternnachmittage auf Gruppenebene
- Elterncafé und Themencafés
- Möglichkeit der Hospitation im Gruppenalltag

Besonders wichtig ist uns die gute Information der Eltern über unseren Alltag und den ihrer Kinder sowie über Veränderungs- und Entwicklungsprozesse. Deshalb geben wir den Eltern die Möglichkeit, sich an verschiedenen Stellen darüber zu informieren:

- In der Eingangshalle über die Besetzung unseres Teams, die Früh- und Spätdienste, unseren Elternbeirat, unsere Kooperationspartner und über Veranstaltungen in Monheim
- In der Mittelhalle über aktuelle Projekte, aktuelle Informationen, aktuelle Veranstaltungen unserer Netzwerkpartner, das Mittagessen, die Arbeit der gruppenübergreifenden Kräfte
- Vor den Gruppen und in den Postfächern über das aktuelle Gruppengeschehen, anstehende Termine, benötigte Materialien und alles was sonst noch so wichtig ist.

Um noch mehr Eltern zu erreichen, planen wir derzeit einen „KiTa-Newsletter“. Über die Ausgestaltung dieses Newsletters werden wir dann hier informieren.

Die Zufriedenheit von Eltern ist ein wesentlicher Maßstab für die Qualität unserer pädagogischen Arbeit. Die Eltern erhalten in regelmäßigen Abständen ein Gesprächsangebot über den Entwicklungsverlauf ihres Kindes. Wenn das Kind unsere Einrichtung verlässt, wird ihnen eine individuelle Bildungsdokumentation ausgehändigt, sofern die Eltern sich mit der Dokumentation von Beobachtungen einverstanden erklärt haben.

5. Bei uns entscheiden die Kinder mit!

Partizipation ist ein Teil unserer Haltung und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Hierzu haben wir in diesem Jahr gemeinsam mit einem Referenten einen Konzepttag gestaltet und das Thema wird u.a. in den Dienstbesprechungen regelmäßig aufgegriffen

Beispiele aus dem Alltag

- Im Morgenkreis wird gemeinsam der Tag gestaltet. Dabei sind die Ideen der Kinder gefragt.
- Die Räume sind so gestaltet, dass die Kinder dort selbständig ihren Interessen und Aktivitäten nachgehen können.
- Alle Materialien werden für die Kinder gut sichtbar und frei zugänglich aufbewahrt.
- In die Entscheidung über Neuanschaffungen von Spielmaterialien werden die Kinder einbezogen.
- Die Kinder entscheiden, wann und mit wem sie frühstücken möchten.

Regeln und Grenzen

Soweit es geht, werden die Regeln, welche das Miteinander in der Einrichtung berühren, zum Beispiel die Nutzung von Räumlichkeiten und Spielgeräten, gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und beschlossen. Partizipation heißt jedoch nicht, dass die Kinder alles dürfen. Die Verantwortung liegt bei den Erwachsenen. Sie müssen die Kinder schützen. Dazu gehört auch, Grenzen zu setzen und auch mal für die Kinder zu entscheiden.

6. Wir sind vernetzt

Unsere Kindertagesstätte ist ein zentraler Ort der Begegnungen und Ausgangspunkt zahlreicher Kontakte und Aktivitäten im Gemeinwesen. Eine gute Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Partnern ist Voraussetzung für die Mitgestaltung des täglichen Lebens in unserem Stadtteil.

Beispiele aus unserem Netzwerk:

■ **Jugendamt der Stadt**

Mit den Mitarbeiter*innen des Jugendamtes arbeiten wir eng zusammen und stehen z. B. bei Fragen der Platzvergabe, Abgleich der Wartelisten, Aktivitäten zum Kindeswohl ständig im kooperativen Austausch.

■ **Kindertagesstätten**

Mo.Ki lädt alle Einrichtungsleitungen mehrmals im Jahr zu Treffen und zum Erfahrungsaustausch ein. Gemeinsame Projekte werden geplant und Aktionen besprochen.

■ **Schulen**

Die Arbeitsgemeinschaft Schulen und Kindertagesstätten trifft sich in regelmäßigen Abständen. Elf Kindertagesstätten und fünf Grundschulen gehören dieser Arbeitsgemeinschaft an. Die Erarbeitung eines Schulfähigkeitsprofils, die Gestaltung eines Informationsflyers, die kooperative Zusammenarbeit bei dem Sprachfördertestverfahren Delfin 4, gemeinsame Elternabende für die Eltern der vierjährigen Kinder und die Überarbeitung eines Übergangskonzeptes Kita-Schule sind einige Inhalte der Treffen.

■ **Kreisgesundheitsamt**

In den Kindertageseinrichtungen werden die ärztlichen und zahnärztlichen Untersuchungen durchgeführt und Projekte zur gesunden Ernährung, Sprache und Bewegung angeboten.

■ **Erziehungsberatung**

Eine Mitarbeiterin der Erziehungsberatung Monheim bietet monatlich eine Sprechstunde an für Eltern und Mitarbeiter*innen zur Erörterung von Fragen rund um die Erziehung.

■ **Kunstschule, Musikschule, Ulla-Hahn-Haus, mona mare**

Mit diesen Institutionen bieten wir die oben beschriebenen Angebote an und stehen mit deren Mitarbeiter*innen im engen Austausch.

■ **(Kinder-)Ärzte, Logopäd*innen, Ergo- und Sprachtherapeut*innen**

Es findet eine kooperative Zusammenarbeit mit den umliegenden Institutionen statt, die uns in Fragen der Gesundheit und Entwicklung der Kinder hilfreich unterstützen und Eltern beraten.